

## Was ist hier eigentlich neu?

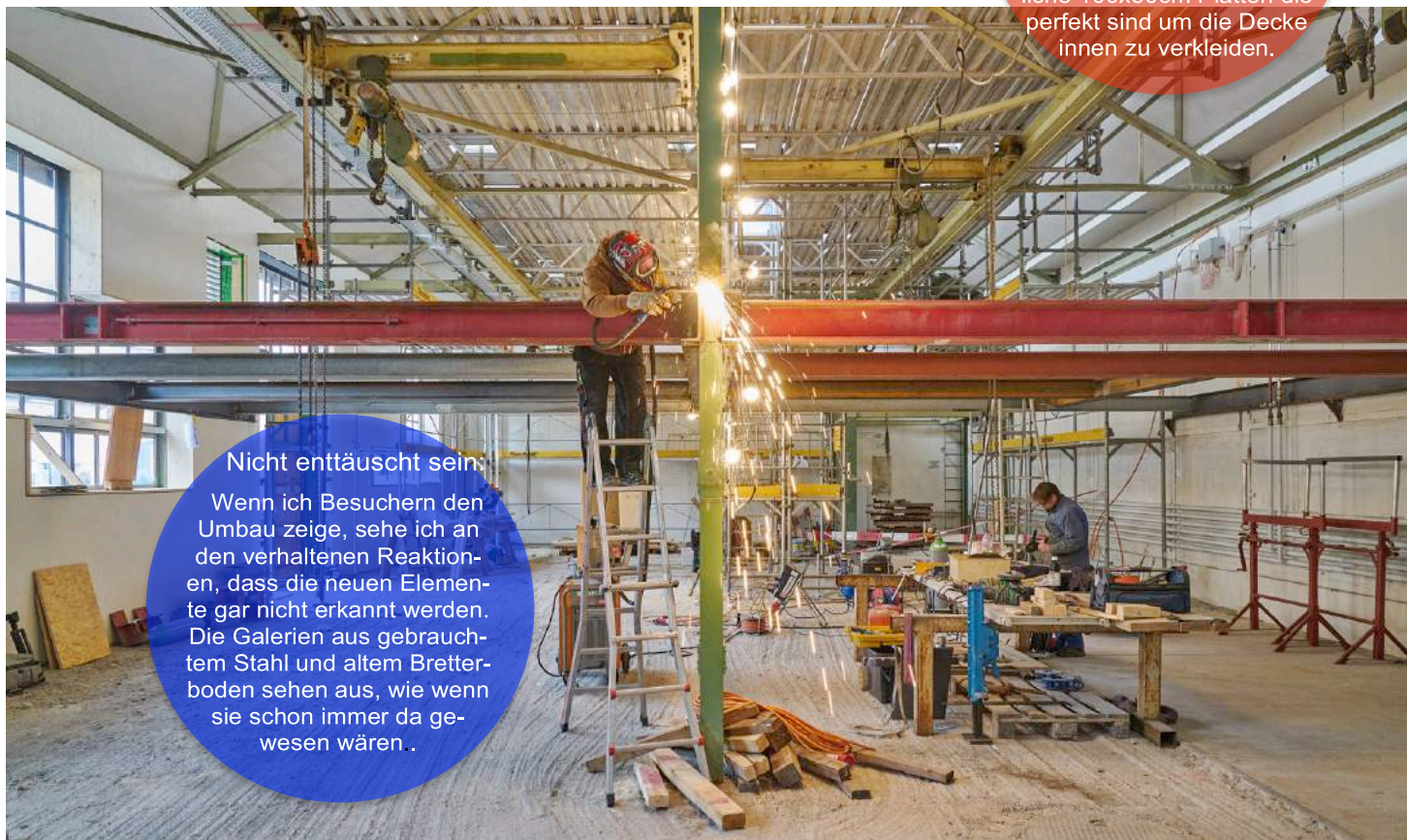
### Vom Bauen mit wiederverwendeten Bauteilen

**Pragmatisch planen:**  
Die filigranen Satteloblichter mit den alten Drahtgläsern können im Bestand nicht gedämmt werden. Eine horizontale Mehrfachstegplatte unterhalb des Oblichtes ist ein günstiger Eingriff. Die Satteloblichter bleiben erhalten.



Blick von der oberen Galerie

**Reste verwerten:**  
Beim Holzsystembau fallen regelmässig Gipsfaserplattenabschnitte an. Der Unternehmer nimmt mit uns Kontakt auf, da er die Reste nicht fortwerfen möchte. Er schneidet uns die Reststücke auf handliche 100x50cm Platten die perfekt sind um die Decke innen zu verkleiden.



**Nicht enttäuscht sein:**  
Wenn ich Besuchern den Umbau zeige, sehe ich an den verhaltenen Reaktionen, dass die neuen Elemente gar nicht erkannt werden. Die Galerien aus gebrauchtem Stahl und altem Bretterboden sehen aus, wie wenn sie schon immer da gewesen wären..

Schlosser bei der Arbeit



## Umnutzung: Von der Brockenhalle zum museum schaffen:

### Adresse

Geb. 193, Lagerplatz 9, 8400 Winterthur

### Kurzbeschreibung

Die ehemalige Brockenhalle ist ein 24m langer und 12m tiefer Schnitt aus dem Annex II, des Gebäudes 193 und auf drei Seiten angebaut. Es hat ein Satteloblicht auf 8m Höhe. Auf 4.5m Höhe befinden sich die Kranbahnschienen, welche durch die ganze Länge der Halle gehen mit 6(!) verschiedenen Kranen.

Die Bauaufgabe war primär die ungedämmte Aussenhülle von innen zu dämmen, mehr Fläche zu schaffen mittels Galerieeinbau, eine kleine Cafeteria einzubauen, die Haustechnik zu erneuern und den bröckelnden Unterlagsboden zu ersetzen. Damit der neue Boden garantiert rissfrei wird, hätte auch die Betonbodenplatte ersetzt werden müssen. Wir nehmen die Risse in Kauf, da sie nur ein optisches Problem sind und sparen viel CO2. Sämtliche Elektroinstallationen werden offen in Trassen geführt, welche an die bestehenden Stahlkonstruktion montiert wird. Eine eigene WC-Anlage braucht es nicht, es können die bereits vorhandenen Areal-WC mitbenutzt werden.

Diese Industriehallen wurde schon oft den wechselnden Nutzungen angepasst. Wir bleiben der Geschichte treu und planen pragmatisch den kleinstmöglichen Eingriff. Das Ergebnis ist ein günstiger Umbau mit Erhalt von viel Originalsubstanz unter Einhaltung der gesetzlichen Dämmwerte.

### Bauherrschaft

Stiftung Abendrot, Güterstrasse 133, 4002 Basel

### Zahlen

Fläche bestehend: EG 275 m<sup>2</sup>, UG 15 m<sup>2</sup>

Fläche neu: Galerien 65 m<sup>2</sup> und 20 m<sup>2</sup>

Volumen: 1'900 m<sup>3</sup> Investition: Fr. 345.--/m<sup>3</sup>

### Architektur

Waibel Architektin GmbH, Lagerplatz 6, 8400 Winterthur, 052/213 59 15, valerie.waibel@waibelarchitektin.ch

### Fotos (nur die guten):

Martin Zeller +41 78 731 81 13, studiozeller@gmail.com

### Selbstverständlichkeit

Das museum schaffen ist ganz neu, sieht aber gar nicht so aus. Es strahlt eine Selbstverständlichkeit aus, die nicht zuletzt von den gebrauchten Bauteilen herrührt.

Die alten, wiederverwendeten, neu zusammenschweissten Galerieträger passen gut zur alten Stahlkonstruktion der Industriehalle. Auch die Treppenstufen und Galerieböden aus alten Holzbohlen, massive Bretter mit 50mm Dicke, sehen so aus, als ob sie schon immer hier gewesen wären. Der Boden schwindet und dehnt sich je nach Luftfeuchtigkeit. Durch die Spalten malt das Oblicht Lichtstreifen auf den Erdgeschossboden.

**Nicht vergessen:** Biodiversität fördern, zum Beispiel Unterschlüpfe und Nistgelegenheiten bereit stellen für Fledermäuse und für Vögel, auch für Spatzen! Nicht jeden Spalt zumachen, Mauerbienen brauchen nur wenig Platz für ihre Nisthöhle.

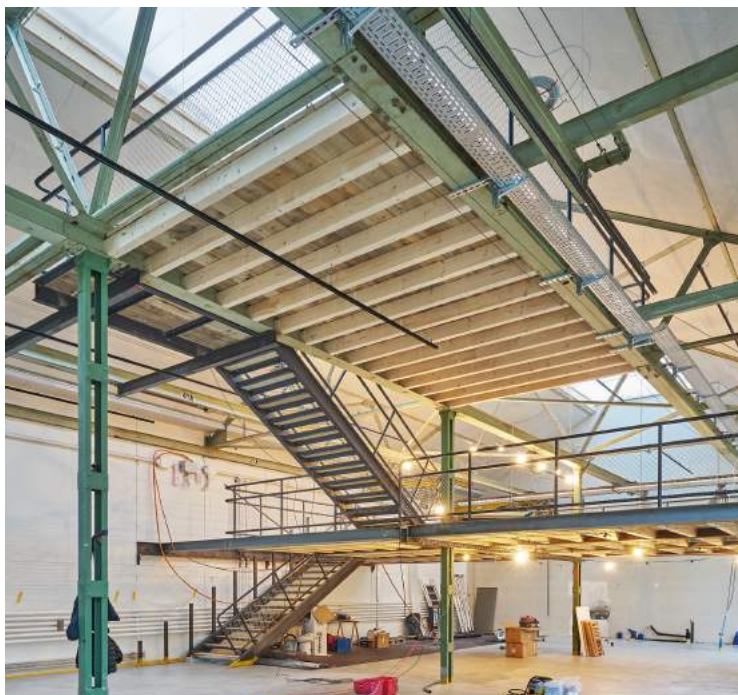
### Aus Wiederverwendung sind:

- 100% der Innenverkleidung Wand
- 100% der Galerieholzböden
- 100% der Deckenverkleidung
- 100% der Pendelleuchten
- 100% der Elektrounterverteilkästen
- 60% der Galerieträger
- 50% der Radiatoren

### Nicht abgebrochen wurde:

- 100% des Satteloblichtes
- 100% der Fassadenfensterrahmen
- 100% der Betonbodenplatte
- 100% der Krananlagen
- 50% der Radiatoren

**Low Tech:** In der Fassade werden zwei verschliessbare Öffnungen erstellt. Wenn die Klappe im Turm auch offen ist funktioniert die natürliche Lüftung dank Höhen- und Temperaturunterschied perfekt und wir profitieren im Sommer von der kühleren Nachtluft welche den Raum abkühlt.



zugemauert mit alten Steinen

**Wieder montieren:** Die alten Schlangenheizkörper sind funktionsfähig und tragen zur ursprünglichen Atmosphäre der Halle bei, sie werden mit neuen Ventilen bestückt und wieder montiert.